

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Vertriebsstelle: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25341
Für die Nachrichten: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. L. Reichenstraße 28/29

Bezugsgebühr bei monatlicher Zustellung monatlich 2,40 RM., (einschließlich 20 Wfg. für
Körpersteuer), durch die Post 2,40 RM., einschließlich 20 Wfg. Postgebühr (ohne Postzusatzgebühren).
Einzelnummer 10 Wfg. Einzelpreiser: Die Einzelnr. werden nach Schwart berechnet; die ab-
wärtige 30 mm breite Seite 25 Wfg., für auswärtig 40 Wfg. Familienangehörigen und Stellengehörigen
ohne Rabatt 15 Wfg., außerhalb 20 Wfg., die 90 mm breite Beilage 200 Wfg., außerhalb 250 Wfg.
Offiziellgebühren 20 Wfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorauszahlung

Verlag v. Verlag Meyß & Neidhardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresdn. Nachr.) zulässig, Unterjagd-
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

General v. Seect's politisches Bekenntnis

Magdeburg, 18. August. Generaloberst a. D. v. Seect, der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei für den Reichstagswahlkreis 10, Magdeburg-Anhalt, gab am Sonntag vor der Presse ausführliche Erklärungen ab über die Gründe, die ihn veranlaßt haben, in das parlamentarische Leben einzutreten. Seine Militärzeit sei eng mit der Politik verbunden gewesen, und er sei mit vielen Persönlichkeiten des politischen Lebens zusammengekommen. Er habe alle Vorgänge in der Politik, besonders in der auswärtigen, aufmerksam verfolgt und unterhalte viele Beziehungen mit dem Auslande. Die Entwicklung der deutschen Politik könne ihn nur wenig befriedigen. Die Aufforderung, in das politische Leben einzutreten, sei ihm gänzlich überraschend gekommen. Er habe aber geglaubt, dieser Aufforderung Folge leisten zu müssen. Wenn er sich der Deutschen Volkspartei anschließe, so sei er doch nicht etwa Parteipolitiker geworden. Er habe sich aber gesagt, daß auf dem Boden der Deutschen Volkspartei eine Möglichkeit für ihn bestehe, sich zu betätigen und seine Kräfte nutzbringend einzusetzen. Da er seine Grundzüge von der Deutschen Volkspartei anerkannt sehe, koste ihn der Anschluß keinerlei Ueberwindung.
General v. Seect führte ferner aus, daß es nach seiner Ansicht auf die Dauer unmöglich sei, ohne die Millionen der Arbeiter zu regieren. Die Arbeiterschaft verlange ihre volle Berücksichtigung und Vertretung. In der Sozialdemokratie sehe er, Seect, die Möglichkeit, daß man die deutsche Arbeiterschaft zu einer staatserbaltenden und nationalen Mitarbeit heranziehen könnte. Diese Hoffnung dürfe nicht aufgegeben werden. Persönlich sei er Gegner der jetzigen Regierung. Daß gewisse Dinge vorübergehend in die Hand des Staates genommen werden müßten, sei selbstverständlich. Unterdrückung verschiedener Erwerbszweige durch den Staat, auch der Landwirtschaft, sei notwendig. An sich aber solle der Staat der Entwicklung auf den verschiedenen Gebieten möglichst freie Hand lassen. Er solle ausgleichend wirken, aber nicht selbst Unternehmerr sein. Ebenso falsch sei es, wenn der Staat die Landwirtschaft zu sozialisieren gedente. Derartige Beschlüsse eine Abschaltung des gesunden Wettbewerbs, eine unzulässige Ausdehnung der Verantwortungslosigkeit und eine Einengung der Unternehmungslust. In der Frage „Einheitsstaat oder heutiger Zustand“ halte er an dem historisch Gewordenen fest. Die Entwicklung gehe jedoch dahin, daß die kleineren von den größeren Staaten allmählich aufgesogen würden. Die Anziehungskraft des großen Preußen auf die kleinen Gebilde werde sich auswirken. In der Entwicklung Preußens sehe er die Zukunft. Die Kleinstaaterei, die bei der Schaffung der neuen Verfassung aufrechterhalten worden sei, sei gewiß nicht vorteilhaft. Aber von größerem Nachteil sei es, wenn versucht würde, eine gewaltsame theoretische neue Gliederung einzutreten zu lassen. Es gebe viele Wege, die zu einer Vereinheitlichung der Verwaltung führen könnten.

Dr. Brüning Spitzenkandidat in Sachsen

Die Zentrumspartei hat für die drei sächsischen Wahlkreise einen einheitlichen Wahlvorschlag aufgestellt, dessen Spitzenkandidatur der Reichskanzler Dr. Brüning übernommen hat. Die in Sachsen abgegebenen Zentrumstimmen kommen dem Reichswahlvorschlag der Deutschen Zentrumspartei zugute.

Die Kündigung im Ruhrbergbau ist erfolgt

Essen, 18. August. Das Schreiben des Bergbauvereins, in dem die Lohnordnung vom 22. April 1929 zum 30. September gekündigt wird, ist heute bei den Bergarbeitergewerkschaften eingegangen. Wegen des Verhandlungstermins wird sich der Bergbauverein in den nächsten Tagen mit den Gewerkschaften in Verbindung setzen. In fast allen Städten des Ruhrgebietes fanden gestern Versammlungen des Bergarbeiter christlicher Bergarbeiter statt, in denen gegen die Kündigung des Lohnabkommens in scharfer Weise protestiert wurde. Nach Ansicht der Referenten dürfte eine Tarifverflechtung bei der gegenwärtigen Notlage der Bergarbeiter nicht ruhig hingenommen werden, sondern der Versuch einer Lohnkürzung würde nur schwere soziale Kämpfe auslösen.

Der Abbau in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 18. August. In der Frage des Angestelltenabbaus in der Berliner Metallindustrie hat der Arbeitgeberverband dem Vorschlage des Reichsarbeitsministeriums zugestimmt. Die Angestelltenverbände haben erklärt, daß sie trotz Bedenkens bereit seien, dem Vorschlage des Reichsarbeitsministeriums zu folgen. Sie hätten jedoch, daß vor Beginn der betrieblichen Verhandlungen nochmals im Reichsarbeitsministerium zwischen den Tarifparteien über die Grundlagen der abzuschließenden Vereinbarungen verhandelt würde. Daraufhin hat das Reichsarbeitsministerium die Parteien zu neuen Verhandlungen auf Dienstag, den 19. August 1930, eingeladen.

Ein Kaiser-Franz-Joseph-Denkmal in Innsbruck

Innsbruck, 18. Aug. In Innsbruck wurde am Sonntag aus Anlaß der Feier des 100. Geburtstages Kaiser Franz Josephs ein Denkmal des alten Kaisers enthüllt, das vom Verband der Tiroler Kaiserjäger gestiftet wurde. An der Feier nahmen Mitglieder des Hauses Habsburg sowie zahlreiche Generäle und andere Offiziere der alten Armee teil.

Stürzendes Dachgefirn erschlägt drei Personen

Bogen, 18. August. Beim Neubau eines dreistöckigen Hauses in Bogen löste sich plötzlich das Dachgefirn los und stürzte auf das Baugerüst, das dadurch niedergerissen wurde. Drei Arbeiter, die sich auf dem Gerüst befanden, stürzten in die Tiefe und wurden von den Schuttmassen erschlagen.

Mißglückte Organisierung des Friedens

„Daily Telegraph“ über Briand's Paneuropa-Plan

London, 18. August. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Es erregt einige Aufmerksamkeit, daß der italienische Außenminister Grandi und der rumänische Gesandte in London, Titulescu, der rumänischer Hauptdelegierter beim Völkerbund ist, gleichzeitig in Venedig weilen. Beide Staatsmänner werden im nächsten Monat der Völkerbundsversammlung beiwohnen, wo Briand's Paneuropa-Plan und die beantragte Reorganisation des Völkerbundssekretariats erörtert werden wird. Uebrigens gilt es auch als möglich, daß Titulescu in diesem Jahre in Genf den Vorsitz führen wird. Der Korrespondent führt weiter aus:
Es ist jetzt deutlich geworden, daß Briand's Vorschlag keineswegs der internationalen Befriedigung gedient hat, sondern ein wahrer Janfapel zu werden droht, wenn er nicht schleunigst begraben wird.
Dies ist auf die bedauerliche Erklärung des französischen Staatsmannes zurückzuführen, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit einer vorüberigen politischen Abmachung untergeordnet werden muß, was für Frankreich und seine Alliierten die endgültige Festlegung der in den Friedensverträgen festgelegten Grenzen bedeutet. Dies hat lediglich den Erfolg gehabt, deutsche Minister, wie Herr Treviranus, und die deutsche öffentliche Meinung im allgemeinen zu der Forderung einer baldigen Revision der deutschen Ostverträge zu veranlassen. Somit tritt in den Vordergrund der intereuropäischen Erörterungen eine schwierige Streitfrage, die zwar früher oder später auf Tapet kommen mußte, die man aber besser noch eine Weile hätte ruhen lassen. Es ist nicht das erstemal, daß zwei Gerede über „die Organisierung des Friedens“ lediglich zu internationalem Streit geführt hat.

Ein Franzose für Rückgabe Danzigs

Paris, 18. August. Mit der Frage des Danziger Korridors beschäftigt ist in der „Volonté“ der Schriftsteller Ernest Judez. Er schreibt über den Wert von Wägen: Wenn Polen sich nicht vorwiegend von militärischen Erwägungen leiten ließe, täte es gut daran, sich nach den Erfahrungen anderer umzusehen; das System, mit dem die Tschechoslowakei sich begnügt und bei dem sie sich wohl befindet, indem sie den

Vom serbischen Geheimdienst verschleppt

Zwischenfall auf einer Tagung in Brüssel

Berlin, 18. Aug. Der diesjährige Kongreß des Internationalen Studentenbundes, der vor wenigen Tagen in Brüssel seinen Anfang nahm, scheint reich an sensationellen Zwischenfällen zu werden. Seit Sonnabend früh ist Dr. med. Jellie, der Assistenzarzt an einer Wiener Klinik ist, und der von dem Präsidenten des Internationalen Studentenbundes ausdrücklich als Vertreter des kroatischen Nationalverbandes der Studenten zur Teilnahme des Kongresses geladen war, verschwunden. Außerdem wird seit Sonntag früh der Sekretär der mazedonischen Studentenvereinigung in Auslande (Sib Paris) Koraloß vermisst.

Man nimmt an, daß das geheimnisvolle Verschwinden Jellies auf die Tätigkeit des Belgrader Geheimdienstes zurückzuführen ist.

Dr. Jellie ist den serbischen Behörden als kroatischer Nationalist seit langem verhaßt. Bereits mehrfach wurde seine Auslieferung bei den österreichischen Behörden verlangt, aber verweigert. Schon unmittelbar nach seinem Eintreffen in Brüssel wurden von der Polizei mehrfach Durchsuchungen in dem Hotelzimmer vorgenommen, in dem Dr. Jellie wohnte. Es scheint festzustehen, daß man dem kroatischen Führer serbische Geheimagenten nachgesandt hatte. Dr. Jellie hat lediglich einem Freund die stüchtige Nachricht hinterlassen, daß er in Not sei. An denselben Freund wurde in der Nacht zum Sonntag ein Telegramm gerichtet, wonach Jellie unter peinlichsten und schwierigsten Verhältnissen flüchtig erreicht habe. Nachforschungen, die von seinen Freunden angestellt wurden, haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

Es steht zu befürchten, daß Dr. Jellie das Opfer des serbischen Geheimdienstes geworden ist, der ihn unbedingt aus Brüssel verschwinden lassen wollte, da für Montag die kroatische Frage auf die Tagesordnung gesetzt ist.

Die Sturmflut an der Unterelbe

Hamburg, 18. Aug. Das Unterelbegebiet ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht. Alle Außenbüschländerreien von Staderland bis nach Freiburg stehen unter Wasser. Das auf den Feldern noch liegende Getreide ist, soweit es nicht mit dem Wasser abgetrieben ist, durch das Schilfwasser verrotten geworden. In den Niederungen des Hinterlandes ist der Wasserstand weiter gestiegen. Weite Flächen sind bereits überschwemmt. Ueberall hat das Vieh eilig von den Weiden genommen werden müssen. Auch die obere Oste und ihre Nebenflüsse sind in starkem Steigen begriffen und haben Diefen und Wälder unter Wasser gesetzt. Leider hat die Sturmflut auch ein Todesopfer gefordert. Der Pächter des Fokals auf der Wittenberger Landungsbrücke ließ sich, da die Brücke unter Wasser stand, vom Brückenwärter mit einem

Ihr abgebildeten Freibasen in den Hamburger Gewässern benutzt, würde uns von einer politischen Lage befreien, die weder den wahren Verhältnissen noch unseren Interessen entspricht. Das ist eine Mahnung, die das zweite Memorandum Briand's sicher nicht unbeachtet lassen wird. Nach dem Westlocarno muß man den Preis für das Ostlocarno erlegen.

v. Hoersch zu Besprechungen nach Berlin gerufen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 18. August. Der deutsche Botschafter in Paris v. Hoersch wird demnächst in Berlin eintreffen, um mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius vorbereitende Besprechungen über die bevorstehende Völkerbundsversammlung zu haben.

Die Reformprogramme

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 18. Aug. Auf der Tagesordnung der für morgen angesetzten Kabinettsitzung stehen verschiedene Reformprogramme, vor allen Dingen das der Finanz- und der Wahlreform. Die Finanzreform soll schon für das nächste Etatsjahr wirksam werden. Die Frage der Wahlreform befindet sich noch im Anfangsstadium der Erörterungen, wobei an die gefürchte Keuberung des Reichsaussenministers Dr. Wirth in Gdrlitz zu erinnern ist, derzufolge an eine Er-aufhebung des Wahlalters nicht zu denken sei.

Saltlose Gerüchte um Hindenburg

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 18. August. Immer wieder tauchen, insbesondere in der Linkspresse, Meldungen auf, die das offensichtliche Ziel verfolgen, den Reichspräsidenten in parteipolitische Angelegenheiten hineinzuziehen. So wird neuerdings behauptet, es würde demnächst beim Reichspräsidenten eine Besprechung mit dem Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, stattfinden. An ausländischer Stelle wird diese Mitteilung als in allen Teilen unzutreffend bezeichnet und erneut darauf hingewiesen, daß der Reichspräsident sich jeder Einmischung in die Parteipolitik grundsätzlich fernhält.

Boot vom Land holen. Infolge des hohen Wellenganges auf der Elbe schlug das Boot voll Wasser. Der Brückenwärter konnte schwimmend eine Bafe erreichen, von der er später durch hinzuelfende Boote gerettet wurde. Der Brückenwirt erkrankt.

Schweres Autounglück bei Karlsbad

Karlsbad, 18. August. Ein mit 22 Arbeitern besetzter Lastkraftwagen fuhr am Sonntagmorgen in der Nähe des Dries Räderle in einen Straßengraben und stieß dann gegen einen Baum. Durch den Aufprall wurden die Insassen aus dem Wagen geschleudert. Zwei von ihnen waren auf der Stelle tot. Sechs, von denen zwei in Lebensgefahr schweben, wurden schwer verletzt ins Karlsbader Krankenhaus eingeliefert. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Chauffeur eine Kurve in zu raschem Tempo zu nehmen versuchte.

Unfälle in den Alpen

Innsbruck, 18. August. In Borarlberg ist im Gampendental eine Frau Kühne aus Berlin-Steglitz auf dem Wege zum Amalshonloch ausgeglitten und eine Felswand hinabgestürzt. Die ungenagelten Schuhe waren ihr zum Verhängnis geworden. Die Leiche wurde in Feldkirch begraben.
Ein anderes Unglück wird in den Illertaler Alpen vermutet. Vor einigen Tagen ist hier eine vierköpfige Touristengruppe von der Berliner Hütte nach der Greizer Hütte aufgestiegen, aber dort nicht angekommen. Es handelt sich um einen Professor aus Graz, dessen Name noch nicht bekannt ist, und die Brüder Walthor und Helms Hofmann aus Rassel und um einen Bergführer. Es wurde eine Hilsexpedition ausgerückt.
Die nach dem vermissten Ungar Kanalen ausgesandte Rettungsexpedition ist nach drei Tagen wieder ergebnislos zurückgekehrt.

Lemberg ohne Telephon

Warschau, 18. August. In der Nacht zum Sonntag wurde ein geheimnisvoller Anschlag auf die Stadt Lemberg verübt. Kurz nach Mitternacht war die Stadt plötzlich von der Umwelt abgeschlossen, da alle telephonischen und telegraphischen Kabel durchschnitten waren. Auch die Leitungen zu den Zugsignalen waren zerstört, so daß die Züge nach Brünn, Bukarest, Warschau usw. ohne Meldung in Lemberg eintrafen. Die Polizei ist den Tätern noch nicht auf die Spur gekommen, verhaftete aber 21 Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation, auf welche dieser Anschlag zurückgeführt wird.

Wichtige Personen von einem tollwütigen Hund gebissen. In Rizza hat ein tollwütiger Hund 18 Zigeuner gebissen; sie wurden ins Hospital eingeliefert.